

3 | 2025

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT
im Raiffeisenland

SAMSTAG
11.10.25

REGIONALMARKT
FLAMMERSFELD

ARBEITSMARKT
ENERGIE
AUSBILDUNG

Gutes Leben -
gutes Land

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT
im Raiffeisenland

es sind oft die kleinen Geschichten, die das große Bild einer Region zeichnen. Mit dieser neuen Ausgabe unseres Regionalmagazins möchten wir Ihnen erneut zeigen, wie vielfältig, lebendig und zukunftsorientiert unser Westerwald ist. Unter dem Leitgedanken „Gutes Leben – gutes Land“ begegnen wir Menschen, die mit Leidenschaft gestalten, Traditionen bewahren und mutig neue Wege gehen.

Ob es die engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer sind, die mit Ideenreichtum und Herzblut ihre Betriebe führen, die jungen Menschen, die ihre berufliche Zukunft in der Region aufbauen, oder die vielen Initiativen, die Gemeinschaft, Kultur und Nachhaltigkeit fördern – sie alle machen unsere Heimat stark. Die Beiträge dieser Ausgabe spiegeln genau das wider: gelebte Vielfalt, Mut zur Veränderung und Freude am Miteinander. Sie erzählen von Projekten, die verbinden, von Festen, die Generationen zusammenbringen, und von Menschen, die mit Tatkraft die Region prägen. So entsteht ein lebendiges Bild von einer Heimat, die nicht stillsteht, sondern voller Energie nach vorne blickt.

Zugleich möchten wir dazu ermutigen, sich einzubringen, eigene Ideen umzusetzen und Teil der vielen positiven Entwicklungen zu sein. Denn Zukunft entsteht dort, wo Menschen Verantwortung über-



nehmen, Neues wagen und mit Offenheit aufeinander zugehen. Unser Magazin versteht sich deshalb nicht nur als Spiegel der Region, sondern auch als Plattform für Dialog, Austausch und Inspiration. Vielen Dank, dass Sie Teil dieses gemeinsamen Weges sind. Lassen Sie uns gemeinsam das „gute Leben im guten Land“ weiterdenken, gestalten und mit Leben füllen – heute, morgen und übermorgen.
Herzliche Grüße und einen schönen Herbst
Dirk Fischer
Vorsitzender der Leistungsgemeinschaft

REGIONALMARKT FLAMMERSFELD DAS HERBSTLICHE EREIGNIS RUND UMS BÜRGERHAUS

Am 11. Oktober öffnet der beliebte Regionalmarkt rund um das Bürgerhaus in Flammersfeld wieder seine Tore. Die Veranstaltung hat sich längst als fester Termin im Jahreskalender etabliert und erfreut sich wachsender Beliebtheit – bei Ausstellern wie Besuchern gleichermaßen. Der Veranstalter, die Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland, zeigt sich begeistert über die anhaltend positive Resonanz und die stetig wachsende Vielfalt des Angebots.

Der Regionalmarkt präsentiert sich erneut als vielseitige Plattform für die Schätze der Region. Kunsthandwerk, regionale Erzeugnisse aus Landwirtschaft und Manufakturen, vielfältige Dienstleistungen sowie ein ausgewähltes Handelswarenangebot laden zum Entdecken, Probieren und Einkaufen ein. Besucher erwartet ein inspirierendes Schaufenster regionaler Kreativität und Qualität.

Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt: Zahlreiche Essensstände locken mit kulinarischen Genüssen zum Mittagessen oder zu Kaffee und Kuchen. In geselliger Atmosphäre wird der Markt so zum Treffpunkt für Jung und Alt – ein Ort, um alte Bekannte zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.

Für die kleinen Besucher gibt es ein ganz besonderes Highlight: Der „momentia-Mitmach-Zirkus“ schlägt sein Zelt auf und lädt Kinder ein, unter fachkundiger

Anleitung selbst in die Rolle von Artisten zu schlüpfen. „Der Flammersfelder Regionalmarkt ist weit mehr als ein Marktplatz – er ist ein Fest der Begegnung und der regionalen Vielfalt,“ so Dirk Fischer, Vorsitzender der Leistungsgemeinschaft und Organisator der Veranstaltung. „Es begeistert mich jedes Jahr aufs Neue, wie viel Talent, Handwerkskunst und kulinarische Raffinesse unsere Region zu bieten hat.“

Der Flammersfelder Regionalmarkt stärkt nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl. Er bietet eine wunderbare Gelegenheit, die Vielfalt der Region auf entspannte und genussvolle Weise zu entdecken.

Merken Sie sich den 11. Oktober vor und seien Sie dabei, wenn Flammersfeld erneut zum lebendigen Zentrum regionaler Vielfalt wird. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



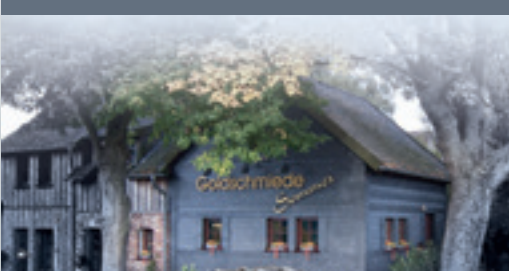
ANZEIGE

“Fluss des reinen Goldes”
Reines Gold in einem Bett aus
feinem Palladiumweißgold



www.goldschmiede-sommer.com

Goldschmiede
Atelierwerkstatt
für besonderen
Schmuck



Kölner Straße 3/B8
57612 Birnbach
Telefon 02681 989056





WIR GEBEN ZUKUNFT RAUM

KLEUSBERG 

DEIN START BEI KLEUSBERG

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> _ Bauzeichner FR Architektur _ Duales Studium Bauingenieurwesen _ Fachkraft für Lagerlogistik _ Fachkraft für Metalltechnik _ Fachinformatiker FR _ Anwendungsentwicklung | <ul style="list-style-type: none"> _ Fachinformatiker FR _ Systemintegration _ Holzmechaniker _ Industriekaufleute _ Konstruktionsmechaniker _ Technischer Systemplaner |
|--|---|



Mehr erfahren unter
kleusberg.de/ausbildung

AUF ENTDECKUNGSTOUR: DIE ABOM IN WISSEN LÄDT EIN

Von Nadja Heinen

Die Suche nach dem richtigen Beruf kann ganz schön aufregend sein. Wer noch unsicher ist, welche Ausbildung oder welcher Studiengang passen könnte, bekommt am 24. und 25. September 2025 im Kulturwerk Wissen eine hervorragende Gelegenheit: Die 15. Ausbildungs- und Berufsorientierungsmesse (ABOM) öffnet ihre Türen. Über 80 Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel, Banken, Versicherungen, Verwaltungen und weiteren Branchen stellen ihre Ausbildungs- und Studienangebote für 2026/2027 vor.

Wir von der Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland merken, wie groß das Interesse der Jugendlichen ist, sich frühzeitig zu orientieren. Genau dafür ist die ABOM da: um Kontakte zu knüpfen, Fragen zu stellen und einen echten Eindruck von den Berufen zu bekommen.

Die Messe verteilt sich auf zwei Formate: Am Mittwochabend, 24. September, von 17:30 bis 20 Uhr, steht das „Meet and Greet your Boss“ auf dem Programm – besonders interessant für Jugendliche mit Eltern oder Erziehungsberechtigten. Am Donnerstag, 25. September, von 8 bis 14 Uhr, ist die Messe offen für Schulklassen, Einzelbesucher und Familien.

Die Leistungsgemeinschaft greift das Thema Fach-

kräfte und Ausbildung in ihrer aktuellen Kampagne auf – eines von sechs Themen, die die Zukunft der Region gestalten sollen. „Ausbildung ist nur ein Baustein, aber ein wichtiger“, erklärt Ulli Gondorf. „Wir möchten zeigen, dass es in der Region spannende Möglichkeiten gibt – und dass Unternehmen hier aktiv Nachwuchs fördern.“

Auch nach der Messe bleibt das Thema aktuell: Im Regionalmagazin, das viermal im Jahr erscheint, berichten wir über Perspektiven für Jugendliche, Ausbildungsangebote und weitere Zukunftsthemen der Kampagne. „Es macht Spaß zu sehen, wie viele junge Menschen die Chance nutzen, sich vor Ort zu informieren“, ergänzt Jule Backhaus aus Weyerbusch. „Und wir hoffen, dass sie auch im Magazin neue Impulse finden.“

Der Eintritt zur ABOM ist frei.

Weitere Informationen unter
www.ihk.de/koblenz/abom



COOL DOWN

Von Jonas Mayer, flutter.de

Mehr Windkraft, mehr E-Autos, weniger Gasheizungen. Deutschland soll CO₂-neutral werden. Ohne diese Jobs wird das nichts.

Am Rad drehen: Rotorblatt-Techniker

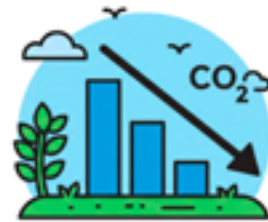
Am Kletterseil von einem Windrad hängend, 140 Meter über der Nordsee oder den Feldern Brandenburgs: Rotorblatt-Techniker arbeiten auf den mehr als 30.000 Windrädern in Deutschland. Sie kontrollieren die Flügel auf Materialermüdung und reparieren kleinere Risse nach Stürmen oder Blitzeinschlägen. Wer lieber auf festem Boden steht, wird besser Servicetechniker für Windenergieanlagen. Der kümmert sich um alles innerhalb des Maschinenhauses oben auf dem Windrad, etwa Generator, Getriebe oder Bremsen.

Voraussetzungen für eine Weiterbildung zum Rotorblatt-Techniker sind eine Ausbildung als Mechatroniker, Kfz-Mechaniker, Schlosser, Zimmerer oder in einigen anderen Handwerksberufen sowie Schwindelfreiheit in großer Höhe. Die gute Nachricht: Die neueren Windanlagen haben einen Aufzug.

Pump it up: Wärmepumpen-Installateurin

Kaum ein technisches Handwerk ist so gesucht, kaum eins so politisch wie das der Wärmepumpen-Installateurin. Über die Pumpe wird deftig gestritten. Sie ist teuer, und man muss lange auf den Einbau warten, aber: Ohne sie wird es schwer mit der Klimaneutralität. 2021 verursachten private Haushalte 13 Prozent der deutschen energiebedingten Treibhausgasemissionen. Weil die meisten noch mit Öl oder Gas heizen, spricht es verbrennen. Wärmepumpen dagegen ziehen die Wärme aus Luft, Boden oder Grundwasser, wie ein umgekehrter Kühlschrank.

Wärmepumpen-Installateurin ist kein Ausbildungsberuf: Die Geräte werden meist von klassischen Anlagenmechanikerinnen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) installiert und von einer Elektronikerin angeschlossen, die beim Netzbetreiber gelistet ist. Sind wie hier mehrere Gewerke zuständig, handeln unter anderem die Verbände aus, wer was machen darf. Achtung: Fast die Hälfte der SHK-Azubis bricht die Ausbildung ab oder fällt durch die Prüfung. Aber wer es packt, hat einen Job sicher: Zehntausende Stellen sind offen.



Neue Horizonte: Solarteuer

Auf Dächern, Carports oder Feldern: Überall ist Platz für Photovoltaik. Der Solarteuer weiß, wie und wie viel grüne Energie er rausholen kann. Klingt très chic, ist aber harte Arbeit: Ein Solarpanel kann bis zu 25 Kilogramm wiegen. Der Solarteuer vermisst, rechnet, installiert die Panels und führt Wartungen durch. Zum Solarteuer – oder Solarmonteuer – kann sich weiterbilden, wer eine abgeschlossene Ausbildung in verwandten Feldern wie der Elektroanlagenmontage, SHK, als Dachdecker oder Fassadenbauer hat. Die Ausbildung zur Fachkraft für umweltschonende Energietechniken beinhaltet die Ausbildung zum Solarteuer sogar schon.

Die Arbeit wird so schnell nicht ausgehen: Die meisten Bundesländer geben mittlerweile gesetzlich vor, dass auf den Dächern von Neubauten für Gewerbe, teils auch von Wohngebäuden, Solarpanels installiert werden müssen. Aktuell stammen rund 14 Prozent des deutschen Stroms aus Solar. Für einen klimaneutralen Strommix muss diese Zahl stark steigen.

Weichen stellen: Gleisbauer

Ein Job, der beim Klimaschutz gern vergessen wird: Gleisbauer legen Schienen und Weichen für neue

Bahnstrecken oder tauschen abgenutzte aus. Sie tragen Unebenheiten mit Schienenschleifern ab und ziehen Schwellenschrauben nach – mit großem Gerät, aber präzise. Gleise müssen millimetergenau verlegt werden, damit ein Zug später sicher darauf fahren kann.

Der Gleisbauer braucht drei Jahre Ausbildung und ist einer von vielen handwerklichen Berufen bei der Bahn. Zu tun gibt es genug: Bis 2030 will die Bahn mehr als 700 Kilometer Strecke neu und ausbauen und Tausende Kilometer existierender Schienen und Weichen sanieren.

Die den Saft hat: Mechatronikerin für Hochvolttechnik

Rotorblatt-Techniker und Solarteure können arbeiten, so viel sie wollen: Der grüne Strom muss zur Verfügung stehen, wenn er gebraucht wird. Das ist der Job einer Mechatronikerin für System- und Hochvolttechnik. Sie macht unter anderem aus Autos Elektroautos. Mechatronikerinnen verbauen die Batterie im Fahrzeug und verbinden sie mit einer Kühlung, damit sie nicht überhitzen und abbrennen kann. Immer mit isoliertem Werkzeug und Schutzkleidung: Auf den Batterien sind bis zu 800 Volt Spannung, schon 120 können tödlich sein. Verwandt sind die Elektronikerinnen für Energie- und Gebäudetechnik. Sie installieren unter anderem Batteriespeicher, die die Solarenergie vom Hausdach für die Zeit speichern, in der die Sonne nicht scheint.

Die duale Ausbildung dauert je dreieinhalb Jahre. Wobei an der Batterie weit mehr Ausbildungsberufe beteiligt sind (etwa Chemielaborantinnen oder Industriemechanikerinnen). Zukunft haben sie alle: Der Batteriemarkt wächst, auch in Deutschland wurden in den vergangenen Jahren einige neue Batteriefabriken gebaut.

Quelle: <https://www.fluter.de/energiewende-berufe>

ANZEIGE

FRANK Caravaning

Inh. Stefanie Frank



Rheinstr. 25, 57638 Neitersen
Telefon: 02681 95 02 835
E-mail: info@frank-caravaning.com
www.frank-caravaning.com

Service für alle Wohnwagen
und Reisemobile

Einbau von:
Rangierhilfe / Mover
Solaranlage, Fahrradträger
Markise etc.

Außerdem erledigen wir:
Dichtigkeitsprüfung
Gasprüfung nach G 607
TÜV, Inspektion
Reparaturen

Sparkasse – nah am Menschen.

Wir sind da, wo Sie sind. Deshalb engagieren wir uns in der Region für die Region. Wir unterstützen soziale Projekte, Sportvereine und Veranstaltungen. In unseren Filialen sind wir persönlich für Sie da. Wir hören zu und verstehen Sie. Wir sind mehr als ein Finanzinstitut. Wir sind Ihre Sparkasse.
<https://www.skwws.de>



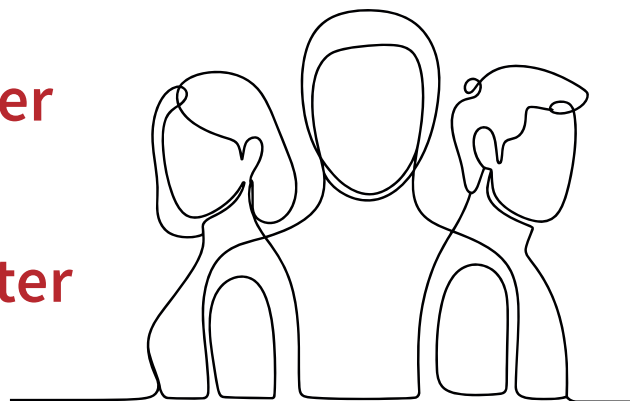
Sparkasse
Westerwald-Sieg

**HOTTGENROTH
SOFTWARE**

GESTALTE DEINE ZUKUNFT MIT UNS!

Wir suchen Dich:

- **Softwareentwickler**
(m/w/d)
- **Support-Mitarbeiter**
(m/w/d)



Was Dich bei uns erwartet?

- Bezahlte Qualifikation zur Energieberatung
- Vielseitige & interessante Aufgaben
- Ein motiviertes und teamorientiertes Arbeitsumfeld
- Leistungsgerechte Vergütung sowie Sozialleistungen
- Bedarfsorientierte Fortbildungen
- Getränkeflat und Verpflegungszuschuss
- Berufseinsteiger und Quereinsteiger herzlich willkommen

JETZT BEWERBEN!

➤ Herr Martin Palacz
bewerbung@hottgenroth.de



www.hottgenroth.de/karriere

JOBSHARING – EINE CHANCE FÜR ELTERN?

Von Nadja Michels

Während die Politik über den Fachkräftemangel diskutiert, über Rentenlücken, demografischen Wandel und zu viele offene Stellen in Pflege, Handwerk, Bildung, IT (eigentlich überall), sitzen zu Hause qualifizierte Eltern, die arbeiten wollen, aber nicht können. Weil die Rahmenbedingungen nicht da sind. Jobsharing, hierzulande noch selten, könnte Abhilfe schaffen.

Um 6:30 Uhr klingelt der Wecker. Nadine L. bereitet Frühstück vor, weckt ihre Kinder, sucht passende Socken und diskutiert über das Pausenbrot. Nach vielen Entscheidungen steht sie in der Kita, die Erzieherin wirkt gehetzt, die Kinder wollen sich nicht lösen, Nadine denkt sich: Wie soll ich jetzt in den Arbeitsmodus schalten? Spoiler: gar nicht. Um 12:30 Uhr dann der Anruf: „Ihr Kind hat Fieber, bitte holen Sie es ab.“ Willkommen im Vereinbarkeits-Dschungel, für viele Eltern kleiner Kinder Alltag.

Gleichzeitig suchen Firmen händeringend nach Leuten. Da sind Mütter und Väter mit Fachausbildung, Studium oder Meistertitel, die gerne arbeiten würden – in flexiblen Teilzeitmodellen, mit sinnvoller Aufgabenteilung. Stattdessen stoßen sie häufig auf starre Arbeitsmodelle, die mit echter Vereinbarkeit nichts zu tun haben.

Das Wort „Vereinbarkeit“ klingt erstmal hübsch, so, als hätten Eltern beides. Beruf und Familie. Vormittags Meetings, nachmittags Picknick. Tatsächlich aber fühlen sich viele Mütter und Väter nicht vereinbart, sondern zerrieben. Zwischen Meetings und Milchreis. Zwischen Deadline und Durchfall beim Kind. Eltern sollen funktionieren wie vorher – nur eben mit mehr Verantwortung, weniger Schlaf und konstantem Organisationswahnsinn.

Wenn Eltern wieder in den Beruf einsteigen sollen, dann muss ehrlicherweise gefragt werden: Wo genau sollen ihre Kinder in der Zeit eigentlich hin? Viele Kitas haben Personalnot und schließen regelmäßig wegen Krankheit. Ferienbetreuung? Ein Lotteriespiel hierzulande. Damit bekommt keine Familie zwölf Wochen Schulferien überbrückt.

Dabei könnten viele Arbeitgeber profitieren, wenn sie Eltern mit flexiblen Teilzeitmodellen, Homeoffice-Möglichkeiten und mehr Vertrauen in

ihre Selbstorganisation unterstützen könnten. Wenn Eltern ihre Arbeitszeit flexibler an den Alltag anpassen können, sind sie motivierter.

Eine Chance zur Entlastung – für Eltern und Unternehmen – ist das Modell Jobsharing. Dabei teilen sich zwei Personen eine Vollzeitstelle. Sie koordinieren sich, sprechen sich ab, decken gemeinsam Aufgaben ab. Das schafft Flexibilität und Kontinuität zugleich. Unternehmen profitieren von gebündeltem Know-how und Teamgeist, Eltern können ihre Arbeitszeit an die Lebensrealität anpassen. Klingt gut? Ist es auch. Nur: Es wird noch viel zu selten angeboten.

Warum eigentlich? Weil es noch unerprobt ist und relativ viel Koordinationsaufwand bedeutet. Dabei gilt Jobsharing in Studien als hochproduktiv. Zwei halbe Kräfte sind oft mehr als eine ganze.

Bei Zurich wurde 2019 ein Experiment durchgeführt. Dort wurde ein Jahr lang bei den ausgeschriebenen Stellen des Unternehmens eine Phrase eingebaut „offen für Teilzeit, Vollzeit oder Jobsharing“. Das Experiment war erfolgreich: 19 Prozent mehr Frauen bewarben sich auf Managementpositionen bei Zurich. Jobsharing und andere Teilzeitmodelle scheinen also einen positiven Eindruck bei Bewerber*innen zu hinterlassen.

Fachkräftepotenzial? Haben wir. Wir müssen nur flexibler auf sie zugehen. Wenn wir Eltern besser mitdenken, statt sie auszubremsen, gewinnen am Ende alle. Firmen, Fachkräfte, Familien, unsere Region – und am Ende sogar die Kinder, weil ihre Eltern weniger gestresst sind.



Wir stellen unsere Mitglieder vor.

Die Landmetzgerei Born aus Steimel mit Standorten in Altenkirchen, Flammersfeld und Puderbach ist jetzt auch Mitglied in der Leistungsgemeinschaft. Philipp Born, der das Unternehmen in der fünften Generation führt, öffnet neue Wege zum Kunden.

Container-Verkauf und Online-handel, Gewerbenetzwerke und Social Media-Plattformen – dafür begeistert sich der junge Geschäftsführer mit Engagement und Freude. Das Team ist zuversichtlich, dass auch der Self-Service-Container in Flammersfeld gut angenommen wird.

Nachdem zunächst nur zwei provisorische Holz-Paletten den Eingang markierten, sorgte Philipp für einen erstklassigen, durchdachten, barrierefreien Zugang. Vorbildlich: Auf der Rampe ist genügend Platz zum Rangieren, wenn man die Türen öffnen will. So können auch Menschen mit Rollator oder Rollstuhl bequem die Türe öffnen, ohne in Platznot zu geraten. „Dieses kleine Detail ist mir wichtig. Hier hat sich unser Metallbauer was echt Gutes ausgedacht.“, so Born.



Philipp Born, Anette Berg und Ulli Gondorf vor dem neuen Verkaufscontainer in Flammersfeld.

DIREKTVERMARKTUNG IM CONTAINER

Von Roxana Vogl

Um die Angebotspalette um viele regionale Produkte zu erweitern, arbeitet Philipp Born mit hiesigen Höfen zusammen. Weitere Produkte unserer Mitglieder sind beispielsweise Ziegenkäse von den Wiedtalhöfen der Familie Bay und wertvolle Öle von der Ölmühle Gilles aus Bonefeld.

NAHBAR, SACHLICH, MENSCHLICH

Von Roxana Vogl

Energieberater und Vorstandsmitglied der Leistungsgemeinschaft Stefan Räder im Gespräch. Mit seinem Ingenieurbüro für Haus- und Energietechnik setzt Räder auf Vertrauen und Nähe zu seinen Kunden.

Seit rund zwei Jahrzehnten ist Stefan Räder als selbstständiger Energieberater tätig. Verheiratet, Vater von zwei Söhnen, gerne auf dem Rad oder mit einem Buch unterwegs – und immer neugierig auf die Welt. Sein handwerkliches Talent und technisches Interesse wurden ihm in die Wiege gelegt: Sein Vater, Elektromeister, brachte ihm früh den Umgang mit Werkzeug und Technik bei.

Seinen Sinn für Verantwortung entwickelte er beim Zivildienst im Rettungsdienst. „Das konfrontiert einen mit der Realität“, sagt er. Später absolvierte er ein Ingenieurstudium und arbeitete viele Jahre als Konstrukteur, Projekt- und Bauleiter, bevor er sich 2006 selbstständig machte. Für ihn der richtige Schritt nach hoher Belastung im Angestelltenverhältnis.

Heute berät er Menschen, die ihre Wohngebäude effizient, modern und nachhaltig gestalten wollen. Dabei übernimmt er vielfältige Aufgaben wie beispielsweise das Ausstellen von Energieausweisen und die Planung von Heiz- und Solaranlagen. Er bietet auch niedrigschwellige „Kurzberatung ohne Tamtam“ an. „Eigentlich kümmere ich mich um den Menschen. Klar, das Haus steht im Vordergrund, letztlich ist es aber nur seine Projektionsfläche. Dahinter steht der Mensch, der mit dem Haus etwas verwirklichen will“, sagt er.

Kunden schätzen seine sachliche, offene und humorvolle Art, mit der er Mythen aufklärt und Unsicherheiten nimmt. Sein Arbeitsalltag ist abwechslungsreich: Baustellenbesuche, Kundenberatung und detaillierte Berechnungen wechseln sich ab. Besonders stolz ist er auf eine virtuelle Anlagensimulation, die den Energieverbrauch sehr genau vorhersagt und individuelle Konzepte erlaubt. Gegenseitiges Vertrauen ist ihm besonders wichtig. Fehlerhafte Beratungen können für die Kunden teuer werden.

Neben seinem Beruf engagiert er sich in der Leistungsgemeinschaft, seit einiger Zeit nun im Vorstand. „Die Leistungsgemeinschaft zu erweitern und mehr Mitglieder anzuwerben, war gut und richtig. Immer dort, wo Gemeinschaften sind, sehe ich Vorteile für alle.“

Für ihn ist Qualifikation das Fundament, aber „sie ist



verderblich in unserer schnelllebigen Zeit“, deshalb seien regelmäßige Fortbildungen unverzichtbar. Er beobachtet technische, politische und gesellschaftliche Entwicklungen. Nachhaltige Energiegewinnung sieht er als zentrales Zukunftsthema, obwohl vieles davon selbst in Neubauten noch nicht umgesetzt werde. Gemeinsam mit Berufsverbänden fordert er eine offizielle und qualifizierte Ausbildung für Energieberater, um Qualität und Transparenz zu sichern. Die aktuelle bundesweite Listung, die Förderungen ermögliche, sei zwar ein erster Filter, aber kein Ersatz für eine formale Ausbildung.

Wenn Stefan angehenden Energieberater*innen Tipps geben würde, dann dass sie sich Mentoren suchen sollten und Kontakte in der Baubranche knüpfen müssen. Wichtig sei außerdem, sich schnell einen Überblick über das breite Themenfeld der Energieberatung zu verschaffen und einen persönlichen Schwerpunkt zu wählen. Vieles musste sich der langjährige Energieberater selbst erarbeiten, aber selbst wenn Stefan Räder in die Vergangenheit zurückreisen würde, würde er wieder den gleichen Weg einschlagen. Denn für ihn heißt Energieberatung auch, ein Lächeln auf das Gesicht des Bauherrn zu zaubern.



Stefan Räder

Birkenstraße 7 | 57635 Weyerbusch
0171 23 23 266 | 02686 989 291
mail@ib-raeder.de



ANZEIGE

Verwaltung [immo-TF]

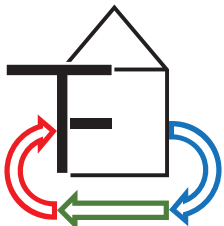
+49 (0) 2687 376 9910
+49 (0) 151 19474011

kontakt@immo-TF.de
www.immo-TF.de

Rheinstraße 42
56593 Horhausen (Ww.)

Ihr Ansprechpartner für:

- Abrechnungsservice
- WEG-Verwaltung
- Mietverwaltung
- Vermietung
- Verkauf




In unser Raiffeisenregion eröffnete unser neues Mitglied Erdem Imdat eine außergewöhnliche Fitness-Boutique in Neitersen, Rheinstraße 30, die isometrisches Training, mobile Sportmassagen und zeitgenössische Kunst unter einem Dach vereint.

Der Inhaber ist ausgebildeter Sportmasseur sowie Athletik- und Personaltrainer und setzt auf ein Konzept, das ohne Geräte auskommt: Übungen mit dem eigenen Körper, jederzeit und überall anwendbar.

Isometrisches Training steigert nachweislich Muskelkraft, Stabilität – insbesondere die Schnellkraft – und schärft Körpergefühl sowie Konzentrationsfähigkeit. Es stärkt tiefliegende Muskulatur, Sehnen und damit die Gelenke und kann das Verletzungsrisiko durch gezielte Prävention senken. Auch die mentale Komponente steht im Fokus: Disziplin und bewusste Muskelanspannung fördern Ausgeglichenheit, Selbstvertrauen und die Mind-Muscle-Connection (MMC).

Die Boutique zeigt zudem die abstrakten Kunstwerke



Fitness-Raum und Galerie zugleich mit beeindruckenden Kunstwerken. Foto: Dirk Fischer

FITNESS-BOUTIQUE VERBINDET SPORT UND KUNST



Dirk Fischer, Vorsitzender der Leistungsgemeinschaft, und Erdem Imdat, Inhaber der Fitness-Boutique.

Foto: Seka Rosa Imdat

des Inhabers, in denen Fundstücke und Alltagsgegenstände integriert sind – ein Dialog zwischen Bewegung und Kreativität. Angeboten werden 1:1-Training und Sportmassagen in Oberlahr und Neitersen sowie mobile Termine. Gesucht werden Kooperationspartner aus Praxen, Vereinen, Studios und Unternehmen, die ihren Kundinnen und Kunden einen spürbaren Mehrwert bieten möchten. Interessierte können sich für Probetraining, Massage oder Kooperation melden. Der Vorsitzende der Leistungsgemeinschaft, Dirk Fischer sowie Ulli Gondorf gratulierten Erdem Imdat zum Start seiner Fitness-Boutique und wünschen ihm viel Erfolg.

Erdem Imdat | Fitness-Boutique |
Rheinstr. 30 | 57638 Neitersen | T. 0171 84 70 899

AUSGEZEICHNET: UNTERKUNFT DES MONATS

Von Nadja Michels

Das Gäste- und Seminarhaus „Mensch und Natur“, das seit einiger Zeit Mitglied in der Leistungsgemeinschaft ist, wurde im Juli ausgezeichnet als Unterkunft des Monats Juli 2025. Außerdem schließt es sich dem Partnernetzwerk „Nachhaltiges Reiseziel Westerwald“ an. Mit seinen nachhaltigen Maßnahmen setzt das Seminarhaus neue Impulse und unterstreicht den gemeinschaftlichen Weg hin zu einem verantwortungsvollen Tourismus im Westerwald.

Das Gäste- und Seminarhaus „Mensch und Natur“ zeichnet sich vor allem durch seine vorbildliche nachhaltige Bau- und Betriebspraxis aus. Die Unterkunft in Flammersfeld wurde mit ökologischen Materialien wie Lehm, Massivholz und Kalkfarben saniert. Eine moderne Heiztechnik auf Basis von Solarthermie sowie ein Permakulturgarten, der aktuell entwickelt wird, zeigen das ganzheitliche Nachhaltigkeitsverständnis des Hauses. Im Rahmen der diesjährigen Verbesserungsmaßnahmen 2025 setzt der Betrieb auf konkrete Schritte zur Gästeeinbindung und Ressourcenschonung: Es werden systematische Gästebefragungen eingeführt, Informationen zu klimafreundlicher Mobilität in der Region recherchiert und den Gästen zur Verfügung gestellt sowie der Wasserverbrauch analysiert, evaluiert und ggf. optimiert.

Besondere Anerkennung erhielt das Haus durch die Auszeichnung als „Unterkunft des Monats Juli 2025“ durch den Westerwald-Sieg Tourismus. Die feierliche Urkundenübergabe erfolgte durch Susanna Mokroß, Kreisverwaltung Altenkirchen.

Neben dem Gästehaus wurde auch der Touristik-Verband Wiedtal e.V. im Juli 2025 offiziell als neuer Partner im



Von links: Susanne Mokroß, Westerwald Sieg-Tourismus, Lisa Brandhorst, Seminarhaus, und Oliver Filby, Touristisches Projektmanagement Westerwald

Netzwerk aufgenommen. Mit gezielten Verbesserungsmaßnahmen zeigt der Verband, wie Nachhaltigkeit im Tourismusalltag konkret umgesetzt werden kann: Die Außenanlagen werden mit heimischen Pflanzen begrünt, wodurch Biodiversität gefördert und die regionale Identität gestärkt wird. Zudem werden Informationen zur ÖPNV-Anbindung und zu Wanderrouten digital aufbereitet und über die Plattform Outdooractive zugänglich gemacht. Ein weiteres Zeichen für gelebte Nachhaltigkeit ist die bewusste Reduzierung von Ausdrucken und wenn gedruckt wird, erfolgt dies konsequent auf Ökopapier.

Beide neuen Partnerbetriebe bekennen sich zur Initiative „TourCert Qualified“ und setzen jährlich mindestens drei konkrete Verbesserungsmaßnahmen um. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess und zum gemeinsamen Ziel eines nachhaltigen Tourismus im Westerwald.

Der Westerwald Touristik-Service freut sich über das wachsende Netzwerk und lädt weitere interessierte Betriebe, Kommunen und Organisationen ein, sich des Netzwerks anzuschließen. Gemeinsam kann eine Tourismus Zukunft gestaltet werden, die ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Tragfähigkeit und soziale Gerechtigkeit vereint.

Weitere Informationen zur Netzwerkarbeit und Teilnahme gibt es unter www.westerwald.info/nachhaltiger-reiseziel-partner/



Kontakt zum Seminarhaus:
Gäste- & Seminarhaus „Mensch und Natur“
Gartenstraße 15 | 57632 Flammersfeld
Tel.: 01525 6321220
www.seminarhausmenschundnatur.de



ANZEIGE

02686 / 98 77 89

service@glaserei-stengl.de

Unter den Eichen 17, 57635 Weyerbusch

Glaserei Stengl GmbH bietet mehr als nur Glas ...

Infos auf unserer Homepage
www.glaserei-stengl.de

Kran mieten- für hohe Einsätze
Mit dem High Cran lassen sich Arbeiten an Dach oder Fassade ohne Gerüst bewältigen. Flexibel einsetzbar mit Saughalter für Glas oder Metall, mit Personenkorb oder klassisch mit Haken.

Insektengitter von Neher
Stabiler Insektenschutz für Türen und Fenster. Auch außergewöhnliche Lösungen sind möglich!





Veranstaltungen in der „Bunten Stadt am Rhein“

Historische Altstadt • Rheinische Lebensfreude • Bunte Veranstaltungen

Herzlich willkommen im schönen Linz, der „Bunten Stadt am Rhein“.

Rheinischer Frohsinn, lebendig gehaltene Traditionen und ein buntes Veranstaltungsprogramm – so kennt man die „Bunte Stadt am Rhein“ seit vielen Jahren.

Wir laden Sie ein, mit uns zu singen, tanzen und zu feiern:

- Street Food Festival (10.-12.10.)
- Wanderung „20 Jahre Rheinstein“ (11.10.)
- Linz leuchtet (25.10.)
- Linzer Weihnachtszauber (Adventswochenenden)

Also „Loss mer fiere“ – Wir freuen uns auf Sie!

www.linz.de



© Tourist-Information Linz am Rhein / Creativ Picture, H.-W. Lamberz

DER SCHAUKASTEN

Eine Kolumne von Jürgen Heermann

Es war einmal vor gut 60 Jahren, ein kleiner, aber selbstbewusster Luftkurort, in dem man im Sommer gefühlt doppelt so viele Touristen wie Einwohner zählte. Die Gäste kamen vor allem aus dem hohen Norden – also aus dem Ruhrgebiet – und brachten nicht nur Dialekte mit, sondern auch ihre besondere Auffassung von Freizeitgestaltung.

Unter ihnen befand sich Hubert D., ein Mann, der auf Festumzügen nicht nur winkte, sondern dabei auch dachte: Das kann doch nicht alles sein. Während andere die Blaskapelle bestaunten, sann er auf Größeres und gründete kurzerhand einen Minigolfplatz. Nicht nur aus Eigennutz, sondern aus dem uneigennütigen Wunsch den Ort zu bereichern. Später schenkte er das Ganze sogar der Gemeinde.

Der Platz entstand am Dorfrand. Dort, wo der Wald die Sonne nicht völlig verschluckte und die Bäume ein gemütliches Dach bildeten. Mit tatkräftiger Hilfe der Anwohner wurde ein Areal geschaffen, das heute noch in seiner Grundform besteht. Inzwischen ist es zwar renoviert, aber immer noch mit dem Charme der ursprünglichen Idee. Es gibt eine kleine Hütte, die alles bietet, was man braucht: Ausschanktheke, Lagerraum, Aufenthaltsbereich und draußen große Tische für alle die spielen, pausieren oder einfach nur den Duft von Wald, Grillwurst und frisch gemähtem Rasen genießen wollen.

Seit diesem Jahr führen zwei junge Pächter den Platz. Dominik und Marcel sind echte Lebensfreudeprofis. Wer vom Parkplatz kommt, wird von ihnen mit solch herzlicher Strahlkraft empfangen, dass man gar nicht anders kann, als sofort etwas zu bestellen. Erst ein kühles Getränk, dann eine Runde Minigolf, und danach selbstverständlich etwas vom vorgeheizten Grill.

Was kaum jemand ahnt, um Bier zapfen und Würstchen verkaufen zu dürfen, mussten die beiden bürokratische Prüfungsparcours absolvieren. Gegen diese wirkt jede Minigolfbahn wie ein Sonntagsspaziergang. Besonders die Lebensmittellizenzen sind wie eine regelrechte Minigolfbahn der Gesetzestexte mit Schlaglöchern aus Paragraphen.

Wer nun glaubt, Minigolf sei nur für Bewegungsmuffel, der irrt gewaltig. Es ist Sport, Taktik, Geometrie und manchmal auch Astrophysik. Es gibt Spieler, die vor dem Schlag die Windrichtung prüfen, imaginäre Winkel berechnen und in stiller Andacht an die Corioliskraft denken. All das hilft wenig, denn die 18 Bahnen sind trickreicher als jede Steuererklärung.

Bahn 6 etwa ist berühmt. Trifft man nur einen Hauch



zu fest, rollt der Ball in einer eleganten Verbeugung am Loch vorbei und zurück zum Start. Hier entscheidet sich, wer lachen kann und wer die Schläger als Feuerholz zweckentfremden möchte.

In der Mitte des Platzes plätschert eine Wasserrinne in einen Goldfischteich. Die Einheimischen schwören, dass die Fische auf Spielerausrufe wie „Boeih!“, „Neeeh!“ oder „Jawoll!“ mit synchronem Schwanzwedeln reagieren. Wissenschaftlich nie belegt, aber wunderschön zu glauben.

Bahn 9 fordert, dass der Ball eine Wippe überquert. Ob er es schafft, wird schon beim Anlauf diskutiert. Es gab Gäste, die überzeugt waren, ein schwererer Ball würde helfen und diesen kurzerhand mit Speichel „aufgerüstet“ haben.

Bahn 12 wiederum hat eine gewisse Spezialität. Hier muss kräftig geschlagen werden. Verwechselt man jedoch „Mini“ mit „Golf“, schießt der Ball gern mal über Bahn und Vernunft hinaus und direkt

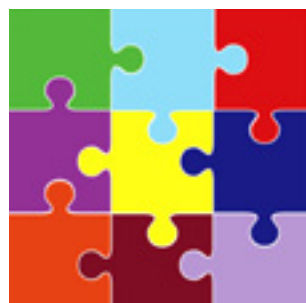


durchs Fenster der Damen-toilette. Kein Punkt, aber garantiert Gesprächsstoff.

Und dann gibt es noch mehr als nur Bahnen. Den Biergarten, den Duft von Bratwürsten, das Lachen der Tische, die Geschichten der Vereine, die hier feiern und vieles mehr.

Wenn die Sonne untergeht und die Schatten der Bäume länger werden, könnte man fast meinen Hubert D. sitze irgendwo auf einer Bank und nicke zufrieden.

Ein Hoch – vielleicht mit einem Aperol Spritz – auf Marcel Klein und Dominik Jäckle, die diesen Ort so führen, dass selbst die Goldfische lächeln.



Inklusion – geht uns alle an



„Gutes Leben – Gutes Land“ will eine Zeitung für die Bürger*innen der Raiffeisenregion sein. Sie will inklusiv sein. Denn alle Menschen sind verschieden. Und das finden wir gut so.

Daher gibt es die Seiten mit den Puzzle-Teilen. Darin wird über Inklusion berichtet. Gerne auch mit dir zusammen. Hast du ein Thema, das dir auf dem Herzen liegt? Dann schreib uns: redaktion@lg-raiffeisenland.de

Wir laden dich ein, dich mit Fotos, Texten, kleinen Geschichten bei uns zu beteiligen. Gemeinsam machen wir unsere Region noch besser. Inklusiv eben.

Und wer gern im Internet unterwegs ist, für den gibt es eine Sammlung zu Apps, Bedienhilfen und Infos hier:



ANZEIGE



Von Frau zu Frau

Kompetente Beratung
für typgerechtes Zweithaar
Schnelle Hilfe
bei akutem Haarausfall

Haarwerkstatt Müller
Inh. Bianca Marenbach
Kölner Str. 4a
57635 Weyerbusch
02686 – 9 87 10 11
www.haarwerkstatt-müller.de

Vertragspartner
aller Krankenkassen

Wir beraten Sie gerne nach
telefonischer Terminabsprache,
damit wir Zeit für Sie haben.




Buntes Fest am Raiffeisenhaus

Von Geo Hillen

Das Interkulturelle Gartenfest der Flüchtlingshilfe Flammersfeld – hier zeigte sich gelebte Inklusion und bunte Vielfalt, die sich auch auf dem Buffet widerspiegelte.

Das „Interkulturelle Gartenfest“ in Flammersfeld fand in diesem Jahr schon zum dritten Mal statt und ist damit schon fast zu einer Tradition geworden. Wegen schlechter Wetterprognosen wurde kurzfristig das frisch renovierte Bürgerhaus mit einbezogen, was sich als echter Glücksgriff erwies. Etwa 200 Besucher wurden an einem Büffet mit internationalen Speisen versorgt. Alle waren begeistert von der Vielfalt der Köstlichkeiten, die mehrheitlich von Geflüchteten gespendet worden waren. Ergänzt wurden diese Fingerfood-Gerichte durch Pizza und Fladenbrote, die im Holzofen des Backhauses im Garten zubereitet wurden. Das Team setzte sich aus verschiedenen Kulturen zusammen und wurde unterstützt vom ehemaligen Bäcker Karl Kölschbach aus Flammersfeld.

Organisiert wird das Gartenfest am Raiffeisenhaus von der Flüchtlingshilfe Flammersfeld gemeinsam

mit dem Verein MachMit und der Gartengruppe der Lebenshilfe. Durch großzügige Unterstützung von Verbandsgemeinde, Beirat für Migration und Integration des Kreises und der Aktion Neue Nachbarn der Caritas Rhein-Sieg können die Einnahmen fast vollständig als Spenden für die Flüchtlingshilfe verbucht werden.

Die Grußworte von Rolf Schmidt-Markoski und von Ortsbürgermeister Manfred Berger verdeutlichten nochmal, worum es bei dem Fest eigentlich geht: die Begegnung von Menschen in der Mitte der Gemeinde Flammersfeld, zu der alle eingeladen sind und niemand ausgeschlossen ist. Welcher Ort könnte dazu besser geeignet sein, als die ehemalige Wirkungsstätte von Friedrich Wilhelm Raiffeisen?

Das von der Verbandsgemeinde verwaltete Raiffeisenhaus mit seinem schönen Garten und das von der Ortsgemeinde frisch renovierte Bürgerhaus stellen einen idealen Ort für Begegnungen dar. Das interkulturelle Gartenfest ist ein Musterbeispiel für gelebte Inklusion.



Herzenskinder – Leben in Pflegefamilien

Von Anja Becker und Susanne Dillmann

Es ist keinesfalls selbstverständlich, dass Kinder bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können. Aus unterschiedlichsten Gründen sind manche Eltern nicht in der Lage, ein Kind groß-zuziehen. Für diese Kinder werden dann Pflegefamilien gesucht. Auch hier im Kreis Altenkirchen.

„Eltern werden ist nicht schwer, Eltern sein dagegen sehr.“ Diese alte Redewendung macht deutlich, dass nicht alle Eltern in der Lage sind, ihre Kinder zu versorgen und zu erziehen. Viele Eltern haben häufig in der eigenen Kindheit keine Liebe und Geborgenheit erfahren, die sie dadurch nicht weitergeben können. Häufig sind auch psychische Erkrankungen, Beeinträchtigungen, Suchterkrankungen oder Inhaftierungen Gründe, warum Eltern ihre Kinder nicht erziehen können. In die Schlagzeilen der Medien geraten leider gerade die Pflegefamilien, in denen Missstände herrschen und Kinder nicht gut versorgt wurden. Dies ist zum Glück jedoch die absolute Ausnahme. Viel zu wenig wird über die positiven Geschichten berichtet, in denen Pflegeeltern den Kindern für eine bestimmte Zeit oder auf Dauer ein liebevolles zu Hause bieten und die Kinder in ihrer Entwicklung in positiver Weise begleiten und fördern.

Vom Pflegekinderdienst im Kreis Altenkirchen werden derzeit mit 5 Fachkräften 200 Pflegekinder in 130 Pflegefamilien betreut. Das Pflegekinderwesen ist bundesweit nicht einheitlich geregelt. Im Kreis Altenkirchen ist der Pflegekinderdienst gemeinsam mit der Adoptionsvermittlungsstelle ein Sonderdienst innerhalb des Jugendamtes. Für die Mehrzahl der Kinder wird die Pflegefamilie zu einem zweiten zu Hause und der Kontakt zur Pflegefamilie besteht meist auch über die Volljährigkeit hinaus. Zu Beginn ist es das Ziel, die Bedingungen in der Herkunftsfamilie so weit zu verbessern, dass das Kind bei seinen leiblichen Eltern aufwachsen kann. Nur wenn dies nicht erreicht werden kann, kommt es zu einer auf Dauer angelegten Vollzeitpflege.

Der Pflegekinderdienst ist deshalb immer auf der Suche nach Bewerber*innen, die sich darauf einlassen können, ein Kind auf unbestimmte Zeit aufzunehmen. Wichtig dafür ist die Bereitschaft,

das Kind wieder an die Herkunftsfamilie abzugeben, wenn die Voraussetzungen dafür vorliegen. In Pflegefamilien werden bevorzugt kleine Kinder vermittelt, für deren Entwicklung die Bindung entscheidend ist und deren Betreuung von Laien sichergestellt werden kann. Ältere oder aufgrund ihrer Lebensumstände bereits stark verhaltensauffällige Kinder werden eher in Einrichtungen vermittelt, um dort von entsprechend ausgebildetem Fachpersonal betreut zu werden.

Viele Bewerber scheuen davor zurück, sich an ein Kind zu binden und es dann wieder abgeben zu müssen. In diesem Zusammenhang ist es jedoch wichtig zu betonen, dass eine Rückführung in jedem Einzelfall sorgfältig geprüft wird und die Bindung des Kindes an die Pflegefamilie Berücksichtigung findet. Wurde ein Kind schon als Säugling in die Pflegefamilie vermittelt und über einen längeren Zeitraum eine stabile Bindung zu den Pflegeeltern aufgebaut, wird eine Rückführung immer unwahrscheinlicher. Mit zunehmendem Alter hat auch der Wunsch des Kindes großes Gewicht bei der Entscheidung über eine Rückführung. Wenn sich die Beteiligten nicht einigen, wird eine Entscheidung vom Familiengericht getroffen. Bei der Herausnahme eines Kindes aus der Herkunftsfamilie ist zunächst der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) des Jugendamtes zuständig. Sollte für das Kind die Unterbringung in einer Pflegefamilie in Frage kommen, wendet sich der Allgemeine Soziale Dienst an den Pflegekinderdienst (PKD), der die passende Familie für die Unterbringung des Kindes findet. Zum Zeitpunkt der Unterbringung ist die Perspektive meist unklar. Es wird entweder eine baldige Rückführung angestrebt oder es gibt deutliche Hinweise darauf, dass das Kind mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Dauer nicht bei der Herkunftsfamilie leben kann. Bei unklarer Perspektive werden Kinder nach Möglich-

keit in einer Bereitschaftspflegefamilie untergebracht. Die Bereitschaftspflege wird häufig von Paaren oder Einzelpersonen angeboten, deren eigene Kinder schon aus dem Haus sind. Sie haben dann in der Regel ausreichend Platz im Haus und sind in der Lage den Kindern für eine begrenzte Zeit Sicherheit, Zuwendung und Aufmerksamkeit zu schenken, um sie anschließend zurück in die Herkunftsfamilie oder in eine Pflegefamilie zu geben, wo sie auf Dauer leben können. In der Bereitschaftspflege sollen die Kinder nur wenige Wochen bleiben und möglichst keine Bindung eingehen. In der Realität sieht es leider anders aus und der Aufenthalt kann auch ein Jahr oder länger sein, wenn beispielsweise durch das Gericht ein Gutachten in Auftrag gegeben wurde, welches entsprechend Zeit in Anspruch nimmt.

Auch wenn ein Kind dauerhaft bei einer Pflegefamilie lebt, bleiben die leiblichen Eltern Bestandteil ihres Lebens. Ein Pflegekind wird sich immer zwei Familien zugehörig fühlen, das gilt es zu berücksichtigen. Im Schnitt finden einmal im Monat Besuchskontakte mit den Eltern statt, die bei Bedarf vom Jugendamt oder einem freien Träger der öffentlichen Jugendhilfe begleitet werden. Die Kontakte finden überwiegend auf neutralem Boden statt.

Die interviewten Pflegemütter haben unterschiedliche Erfahrungen mit leiblichen Eltern. Während bei der einen der Kontakt zur Mutter abgebrochen ist und der Vater kaum kooperiert, besteht bei der zweiten ein guter, freundlicher Kontakt. Bei der dritten herrscht ein so vertrautes Verhältnis, dass die leibliche Mutter ihr zweites Kind direkt nach der Entbindung in die Obhut der Pflegemutter gab.

Die Pflegeeltern werden umfangreich von den Mitarbeitern des Pflegekinderdienstes auf den Alltag mit Pflegekindern vorbereitet. Über ein Erstgespräch und eine Infoveranstaltung werden erste Informationen ausgetauscht. Vor der Teilnahme an einer Bewerberschulung werden verschiedene Dokumente ausgefüllt und eingereicht (Bewerbersbogen, Führungszeugnisse etc.)

Während es bei der Aufnahme eines Adoptivkindes um die Gründung oder Erweiterung der eigenen Familie geht und es sich bei den Bewerbern meist um ungewollt kinderlose Personen handelt, steht bei der Aufnahme eines Pflegekindes der folgende Gedanke im Vordergrund: ein Kind für einen unbestimmten Zeitraum in der eigenen Familie aufzunehmen und ihm bestmögliche Entwicklungsbedingungen zu bieten, solange dies notwendig ist. Die Pflegemütter bestätigen das. Die meisten Kinder bringen etwas mit, dass sie den „Rucksack“ nennen. Im besten Fall sei das „nur“ die Trennung von den Eltern, in anderen Fällen zusätzlich ein Förderbedarf, der oft den Lebensumständen in der frühesten Kindheit geschuldet ist.

„Wir sind schon recht viel unterwegs mit ihnen“, schmunzelt eine Pflegemutter. Logopädie, Ergotherapie, Krankengymnastik, Psychotherapie, etc. Das sind alles Termine, die jederzeit auch mit leiblichen Kindern nötig werden können, mit Pflegekindern aber wahrscheinlicher sind.

Vom Jugendamt erhalten die Pflegeeltern ein monatliches Pflegegeld für den Unterhalt des Kindes und einen Erziehungsbeitrag, der bei erhöhtem Bedarf auch angepasst wird. „Das klingt oft nach einer Menge Geld“, meint die Pflegemutter, „aber reich werden wir damit nicht. Die Mittel werden uns für die Unterstützung der Kinder bezahlt und auch dafür wieder ausgegeben.“

Neben der Geldleistung haben die Pflegeeltern einen Anspruch auf ortsnahe Beratung und werden von den Fachkräften des Pflegekinderdienstes eng begleitet. Auch die Vernetzung unter den Pflegefamilien wird gefördert durch regelmäßige Pflegeelternfrühstücke, Freizeitangebote für die Kinder, Sommerfest, Seminartag usw.

Wer Interesse an der Aufnahme eines Pflegekindes hat und weitere Informationen wünscht, kann sich unter der E-Mail-Adresse pflegekinderdienst@kreis-ak.de melden.

Wir bitten in der E-Mail um Angabe des Wohnorts, da sich die Zuständigkeiten im Pflegekinderdienst nach dem Wohnort der Pflegeeltern richten.



Mehr Sichtbarkeit für psychische Hilfe im Kreis Altenkirchen

Viele Menschen wissen bei psychischen Belastungen oder Erkrankungen nicht, wo sie Hilfe finden. Die Internetseite www.psychnavi-rlp.de fasst das psychiatrisch-psychotherapeutische Hilfesystem in Rheinland-Pfalz übersichtlich zusammen und bietet komfortable Suchfunktionen.

Mit dem psychNAVi RLP bietet die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG), die das Webportal eingerichtet hat und betreut, einen aktuellen und benutzerfreundlichen Wegweiser als digitale Anlaufstelle für Menschen mit psychischen Problemen, deren Angehörigen sowie Fachkräften.

Über eine Suchmaske lassen sich Hilfs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen in den verschiedenen Regionen einfach finden. Finanziert und fachlich begleitet wird das psychNAVi RLP durch das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz.

Mehr Sichtbarkeit für regionale Angebote im Landkreis Altenkirchen

Insbesondere für den Landkreis Altenkirchen bringt das psychNAVi RLP einen entscheidenden

Vorteil: Betroffene sowie deren Angehörige können unkompliziert Hilfsangebote vor Ort finden.

Das psychNAVi RLP zeigt auf einen Blick u. a. :

- Beratungsangebote
- Krisendienste
- betreute Wohngemeinschaften und Tagesstätten
- Behandlungsangebote
- Kontaktmöglichkeiten sowie, Telefonnummern und E-Mail-Adressen

Damit wird die lokale Versorgungsstruktur gestärkt und die Verbindung zwischen Hilfesystem und Betroffenen verbessert.

Hemmschwellen bei der Suche nach geeigneter Unterstützung werden reduziert.

Das psychNAVi RLP ist nicht nur ein digitales Verzeichnis sondern ein unkomplizierter Wegweiser zu genau auf die Bedürfnisse im Landkreis Altenkirchen zugeschnittenen Hilfsangeboten.



<https://psychnavi-rlp.de>



ANZEIGE



Raiffeisenstraße 4 | 57632 Flammersfeld | Telefon: 02685 1049
Mo – Mi, Fr: 8 – 18 Uhr | Do: 8 – 18:30 Uhr | Sa 8:30 – 13:00 Uhr

E-Rezept:

Jetzt per App bei uns einlösen.
Mit der **ia.de-App** und Ihrer Gesundheitskarte geht das ganz einfach.



Kultur trifft Engagement

Wäller Helfen e.V. ist seit Jahren Synonym für gelebte Nachbarschaftshilfe, regionale Vernetzung und soziales Engagement im Westerwald. Unser Motto: „Miteinander. Füreinander. Für unsere Heimat.“

Mit der Business- und Gewerbemitgliedschaft bietet Wäller Helfen Unternehmen, Handwerkern und Dienstleistern nicht nur ein starkes regionales Netzwerk, sondern auch die Möglichkeit, soziales Engagement fest in den Unternehmensalltag zu integrieren. Ein Teil der Mitgliedsbeiträge fließt direkt in Hilfs- und Förderprojekte im Westerwald. Der Verein, der alle 17 ESG Ziele erfüllt, bietet allen Unternehmen, die zur Familie gehören wollen ein perfekt abgestimmtes Nachhaltigkeitskonzept.

Ein weiterer fester Bestandteil ist die Kulturreihe „Wäller Helfen Heartbeat“. Konzerte, Lesungen und Veranstaltungen schaffen kulturelle Höhepunkte in der Region und generieren gleichzeitig finanzielle Unterstützung für soziale Projekte – von Hilfe für Familien in Not bis hin zu Umwelt- und Bildungsinitiativen.

„Wir möchten den Menschen im Westerwald eine Bühne geben – für ihre Geschichten, ihre Kreativität und ihren Einsatz“, so der Vereinsvorstand.

„Wer etwas bewegen möchte, findet bei uns Unterstützung und Reichweite.“

Interessierte Kulturschaffende, Unternehmen und Vereine können sich direkt an Wäller Helfen e.V. wenden. Der Verein sorgt dafür, dass gute Ideen und beeindruckendes Engagement die Aufmerksamkeit erhalten, die sie verdienen – für einen starken, solidarischen und lebendigen Westerwald.

Mehr Info: www.waellerhelfen.de





GEBÄRDENSPRACHE BALD AUCH IM RAIFFEISENLAND

Von Heike Hawacker

Als einer der ältesten Inklusionsbetriebe in Rheinland-Pfalz bietet die Informa gGmbH aus Neuwied berufliche Qualifizierung und Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Sie bietet Kurse in Gebärdensprache bald auch in der Raiffeisenregion.

Hervorgegangen aus dem Förderverein für Eltern hörgeschädigter Kinder 1975 ist die gemeinnützige Firma in den 1990er Jahren. Von einem kleinen Betrieb mit anfänglich acht Mitarbeitenden ist Informa im Laufe der Jahre zu einer mittelständigen Firma mit rund 60 Mitarbeitenden angewachsen. Hier liegt die Betonung auf „Firma“, denn Informa ist keine Behindertenwerkstatt und muss sich selber finanzieren.

Etwa die Hälfte der fest angestellten Menschen hat eine anerkannte Schwerbehinderung. Die bunte Mitarbeiterschaft kommt aus vielen verschiedenen Herkunftsländern und haben unterschiedlichen Hörstatus. Hörende, Schwerhörige und Gehörlose arbeiten Hand in Hand mit einer natürlichen Selbstverständlichkeit. Neue Mitarbeitende werden durch die eigenen Gebärdensprachdozentinnen in der



Gebärdensprache geschult.

Die Arbeit von Informa gGmbH entwickelt sich kontinuierlich entlang der Bedarfe der Klient*innen. Deshalb gibt es hier Beratung, Qualifizierung und gleichzeitig echte berufliche Perspektiven, inklusive tariflich entlohnter Arbeitsplätze, im eigenen Betrieb. Zum vielfältigen Produktionsbereich von Informa gehören unter anderem eine Industrieschneiderei und eine Abteilung für Montage-, Verpackungs- und Konfektionierungsarbeiten. Eine der beliebtesten Arbeiten ist das Verpacken von Kräutern als Übungsmaterial für Menschen in einer Gastronomieausbildung oder die Herstellung von Krankenliegen für Arztpraxen.

Die betriebseigene Kantine „Ess-Tisch“ bietet

an jedem Wochentag ein Fleischgericht und ein vegetarisches Gericht vorwiegend aus regionalen Produkten an. Dies wird nicht nur von den eigenen Mitarbeitenden gerne angenommen, sondern auch von vielen Menschen aus der Umgebung. Eine Grundschule wird fünfmal wöchentlich mit frischem Essen von Informa beliefert und es gibt ein Catering-Angebot. Auch hier arbeiten Menschen mit verschiedensten Einschränkungen Hand in Hand. Das Beratungsteam besteht aus vielen Lehrkräften, einer Gebärdensprachdolmetscherin, die in deutscher und russischer Gebärdensprache dolmetschen kann, und dem Bereich Peer Counseling. Die sogenannten Peer Counselor sind Gehörlose oder Schwerhörige, die als Selbstbetroffene zusätzlich geschult wurden und andere Betroffene beraten. Die Dozentinnen der beliebten Gebärdensprachkurse haben ebenfalls eine Hörschädigung. Rund 20 Kurse in verschiedenen Leistungsstufen werden jährlich in Oberbieber, der Neuwieder Innenstadt und in Koblenz angeboten. Und ab Januar 2026 wird es auch Kurse in Flammersfeld in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe geben. Über diese Kooperation freut sich das Informa-Team ganz besonders. Gerne gebucht werden eintägige Kurse für Schülergruppen, Firmen oder Vereine.

Nicht zu vergessen ist auch der Bildungsbereich



J.L. Foto: Heike Hawacker

von Informa gGmbH. Junge Menschen, die noch nicht den Weg ins Arbeitsleben gefunden und einen erhöhten Förderbedarf haben, werden hier auf eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz vorbereitet. Wer bereits in Ausbildung ist, kann vom Informa-Bildungsteam mental und schulisch unterstützt werden. Diese Maßnahmen werden von den Arbeitsagenturen finanziert.

Im kleinen Werkstattbereich arbeiten die Teilnehmenden in verschiedenen Abteilungen auf Augenhöhe mit ihren Kolleg*innen. Oftmals steht dann einer Weiterbeschäftigung nach der Werkstatteprobungszeit nichts mehr im Wege. So arbeitet eine gehörlose junge Frau mit Gehbehinderung bereits über 10 Jahre bei Informa in der Schneiderei und ein junger Mann mit Down-Syndrom und Schwerhörigkeit hat seit 5 Jahren einen festen, tariflich bezahlten Arbeitsplatz in der Herstellung von Kniepolstern.

Man könnte ein ganzes Buch über die Informa schreiben, aber das Wichtigste ist in einem einzigen Satz gesagt: Bei Informa ist Inklusion nicht nur ein Wunsch, sondern wird täglich praktiziert und gelebt.

Informa gGMBH

Kommunikation • Bildung • Arbeit
Im Mühlengrund 3, 56566 Neuwied
Telefon: 02631 91 71 0
Fax: 02631 91 71 20
E-Mail: info@informa.org
www.informa.org



Drei Informa-Mitarbeiter aus drei verschiedenen Ländern. Hörend, schwerhörig und gehörlos – wer ist was? Egal – zusammen sind sie ein unschlagbar gutes Team!
Foto: Heike Hawacker

FACHKRÄFTE FINDEN, VIELFALT FÖRDERN: INKLUSION ALS ZUKUNFTSSTRATEGIE

Von Judith Gondorf

Nach ihrem Engagement beim Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen im Mai legte die Leistungsgemeinschaft im Juni nach. Eine Infoveranstaltung zum Thema Inklusion am Arbeitsplatz brachte viele spannende Einblicke und baute Unsicherheiten ab.

„Als Gewerbeverein beschäftigt uns auch das Thema ‚Inklusion am Arbeitsplatz‘ und dazu bieten wir Informationsmöglichkeiten für unsere Mitglieder“, so Dirk Fischer, Vorsitzender der Leistungsgemeinschaft. Die Teilnehmenden waren sowohl vor Ort im g.r.i.p.s.-Raum in Flammersfeld versammelt als auch online zugeschaltet.

Thomas Fritsch vom Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur in Altenkirchen berichtete über Fördermöglichkeiten zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Weitere Förderprogramme sind bei den Integrationsämtern, sowie der Rentenkasse angesiedelt, je nach Fallkonstellation auch können auch die Berufsgenossenschaften oder die Krankenkassen zuständig sein.

Das macht eine Antragstellung zwar nicht unbedingt leichter, mit der richtigen Beratung sei das aber machbar.

„Eines der großen Probleme bei der Inklusion ist die Unsicherheit der Arbeitgeber*innen in Bezug auf Menschen mit Behinderungen.“, stellte Fritsch heraus. Viele Programme der Arbeitsagentur zielten daher darauf ab, diese durch persönliche Erfahrungen bei minimalem finanziellem Risiko abzubauen. Von Ausbildungszuschüssen über Probebeschäftigung und befristete Verträge gebe es zahlreiche Möglichkeiten auszuprobieren, ob Angestellte zum Betrieb passen oder nicht. Der Fachkräftemangel erfordert ein generelles Umdenken bei der Angestelltensuche. Bewerbende, die perfekt ins bestehende Arbeitsumfeld passen, gibt es kaum noch. Vielmehr muss sich das Arbeitsumfeld an die Arbeitnehmenden anpassen. Flexiblere Arbeitszeiten, Sprachkurse, Schulungsangebote und eben auch Barrierefreiheit in den Betrieben können den Bewerbenden-Pool stark vergrößern und erhöhen die Chan-

ce, dass eine Stelle gut besetzt wird.

Während sich viele Unternehmen damit (noch) schwer tun, ist die öffentliche Hand in Sachen Inklusion schon erfahrener. So berichtet der Arbeitssicherheitsbeauftragte Sebastian Engelhardt von der Hochschule in St. Augustin, wie dort die Barrieren nach und nach schwinden.

„Wenn jemand mit einer Einschränkung eingestellt wird, dann richten wir den Arbeitsplatz und die Zugänge in Absprache mit dem Betroffenen ein“, erklärt er. Angefangen mit barrierefreien Dokumenten über Rollstuhlrampen, Blindenleitsystem und Schulungen der Mitarbeitenden entwickelt sich die Hochschule so immer weiter. Solche Umbaumaßnahmen werden ebenfalls gefördert und verbleiben dauerhaft im Gebäude. Die Teilnehmenden tauschten sowohl allgemeine Informationen als auch persönliche Erfahrungen und Einzelfallbeispiele aus. Es wurde deutlich, dass durch gezielte Förderungen und eine offene Haltung Unternehmen nicht nur ihre Personalbasis erweitern, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen können. Herr Fritsch und Herr Engelhardt sind jedenfalls bereit, jederzeit beratend zur Seite zu stehen und freuen sich über Interesse. Und auch die übrigen Teilnehmenden werden zukünftig als gut informierte Multiplikatoren über mögliche Hilfestellungen bei der Einstellung von Arbeitnehmenden mit Behinderung tätig sein.

ANZEIGE



Einkaufen auf der „Alm“ in Kaffrothl

**Rindfleisch*, Wurstwaren, Käse, Eier, Honig
und natürlich unsere Biomilch aus dem
Milchautomaten**

Unser Hofladen hat sieben Tage -
24 Stunden für Sie geöffnet.
So einfach und natürlich kann einkaufen sein.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Biohof Seegers | Kaffroth 2 | 57632 Rott
Telefon 02685 7914 | www.biohof-seegers.de

*auf Vorbestellung auch in Paketen ab 5, 10 oder 15 kg
(auch in Teller, Alufolien) möglich.



IHRE VORTEILE
mit der neuen Aral Bellersheim Card

Ein Vertrag. Eine Karte. Eine Rechnung.

- ◆ Gültig an allen unseren ARAL Tankstellen und BELL Oil Stationen
- ◆ Flächendeckende Mobilität: Gilt an 24.000 Tankstellen in 32 Ländern davon 4.400 Tankstellen in Deutschland
- ◆ Elektromobilität: Mit der Fuel & Charge Card an über 339.000 Ladepunkten bequem Strom tanken
- ◆ Und fürs Gewerbe: Elektronische Führerscheinkontrolle durch einfache Fernprüfung

Nähere Informationen erhalten Sie auf
www.tankkarte-bellersheim.de
oder unter Telefon 02681 / 802 444

Weitere Infos: 

BELLERSHEIM
TANKSTELLEN
Wir sorgen für eine gute Fahrt.

www.bellersheim.de/energie



Für mehr
Zuhause
und mehr
Behaglichkeit

 **Ihr kompetenter
Partner in der
Region.**

Mehr Infos?
Gerne!
**02681
802 200**
Ihr Bellersheim-
Energie-Team

BELLERSHEIM
ENERGIE
Wir sorgen für Behaglichkeit.



VERKAUFSAANHÄNGER FÜR DIREKTVERMARKTER – JETZT MIETEN!

Sie verkaufen regionale Produkte und suchen eine flexible, professionelle Lösung für Märkte, Feste oder Hofverkäufe? Unser modern ausgestatteter Verkaufsanhänger steht Ihnen ab sofort zur Miete zur Verfügung! Ideal für Direktvermarkter – durch LEADER-Mittel gefördert! Perfekt geeignet für den Einsatz auf Wochenmärkten, Veranstaltungen oder Bauernmärkten – speziell für Anbieter regionaler Spezialitäten.



Technische Daten:

- Länge: 4,5 m | Breite: 2,2 m | Höhe: 2,8 m
- Leergewicht: 0,75 t | Zul. Gesamtgewicht: 3,5 t
- Stützlast: 100 kg

Ausstattung:

- Kühltheke für Frischeprodukte
- Stromanschluss (220 V)
- Spüle mit 5-Liter-Wassertank & Abwasserschlauch
- Wasseranschluss vorhanden

Miete: 45 € pro Tag • Regelmäßige Nutzung – Sonderpreis auf Anfrage.
Reservierung und weitere Infos über das g.r.i.p.s.-Büro oder die Leistungsgemeinschaft.

Tel: 02685 987 9159
info@grips-raum.de



ANZEIGE



Kennen Sie bereits unsere günstigen Gas-Produkte?

Stabile Preise wählen und Treuebonus erhalten.

Jetzt informieren: bhag.de/gas

Nur 9,93 Cent/kWh Arbeitspreis ab 30.000 kWh Verbrauch

BHAG

ENERGIEWENDE MADE IN WESTERWALD!

Die Verbandsgemeinde Altenkirchen-Flammersfeld hat mit Hamm, Kirchen, Wissen sowie der Kommunalen Energieprojekte Daaden-Herdorf AöR und der EAM Natur Energie GmbH die Westerwald/Sieg-Energie GmbH & Co. KG gegründet.

Eine Genossenschaft soll später hinzukommen und die Bürgerinnen und Bürger einladen und gewinnen. Ziel: Mehr erneuerbare Energie aus der Region – und die Gewinne bleiben hier vor Ort.

Geplant sind zunächst Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Windkraftprojekte. Die kommunalen Partner halten 60 % der Anteile, die EAM 30 % und 10 % sollen künftig an eine Bürger-Energiegenossenschaft gehen. So können sich auch die Menschen in der Region direkt an der Energiewende beteiligen.

Die Geschäftsführung übernehmen Joachim Schuh (Kommunen) und Johannes Rudolph (EAM). Motto der neuen Gesellschaft: „Aktiv handeln, statt nur zuzuschauen.“

Mit eigenen Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-FFA)

will die WSE die Erreichung der regionalen Klimaziele angehen. Eine andere wichtige Rahmenbedingung für den Bau eigener Energieerzeugungsanlagen ist die Nähe zu einem Umspannwerk.

Mit einer Fläche von 8,4 ha wird die erste Anlage wahrscheinlich in Flammersfeld entstehen. Hier gibt es ein Umspannwerk und die Flächen sind bereits durch Verträge gesichert. Weitere Projekte sind in Planung, Informationen dazu gibt das Unternehmen unter www.Westerwald-Sieg-Energie.com



ANZEIGEN



Unsere Region steckt voller Energie.

Setzen Sie auf unsere regionale Nähe und auf die positive Energie aus regenerativen Quellen.

www.EAM.de
Tel. 0561 9330-9330

Positive Energie aus der Mitte

EAM

DIGITALE SCHNITZELJAGD DURCH WEYERBUSCH – KINDER ROLLEN DIE GESCHICHTE NEU AUF

Von Kamilla Giuffrida

Trotz des nahenden Schuljahresendes fanden sich acht engagierte Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 13 Jahren zusammen, um mit kidsnteens (dem Arbeitskreis für Kinder- und Jugendarbeit in und um Weyerbusch) eine digitale Schnitzeljagd zu entwickeln.

Mithilfe der App Actionbound entstand eine interaktive Tour, die spannende Einblicke in die Geschichte des Ortes bietet. Die jungen Entwicklerinnen und Entwickler bestimmten die Inhalte weitgehend selbst. Dabei erhielten sie exklusive Einblicke, etwa ins Raiffeisenhaus und ins Backhaus, und durften im alten Rathaus einem kleinen Akkordeon-Konzert von Rainer Schramm lauschen. Ausgestattet mit iPads produzierten sie zahlreiche Videos und Fotos und überlegten sich anschließend passende Fragen für die App.

Gefördert wurde das Projekt durch die Ehrenamtlichen Bürgerprojekte (LEADER Westerwald-Sieg), umgesetzt vom Medien-Leuchtturm Hachenburg. Die

Idee dazu entstand bereits vor anderthalb Jahren, als Kamilla Giuffrida beruflich mit der App in Kontakt kam: „Von da an hat mir die Idee, eher trockene Inhalte für alle Altersgruppen interessant zu machen, keine Ruhe gelassen“, erzählt sie. Als Initiatorin und Koordinatorin erhielt sie Unterstützung von Heike Tibusek, Lia Engelhardt, Marc Hassel und Michelle Haufe. Voraussichtlich wird die „Weyerbusch-Bound“ ab dem 09.07. der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Wer möchte, kann dann selbst auf digitale Entdeckungsreise gehen. Die jungen Mitwirkenden sind stolz auf ihr Ergebnis und laden herzlich ein! Ein herzlicher Dank geht an die Lokale Arbeitsgruppe LEADER Westerwald-Sieg für die finanzielle Förderung, die Volksbank für die Räume im RBZ, den Bordverein e.V. für den Gesellschaftsraum und an die Ortsgemeinde für das Sponsoring der Verpflegung.



ZUSAMMENHALT DURCH PARTIZIPATION: LEADER STÄRKT DEMOKRATIE

Ab Herbst 2025 startet in allen 21 LEADER-Regionen von Rheinland-Pfalz ein landesweites Kooperationsprojekt zur Stärkung demokratischer Kultur im ländlichen Raum.

Unter dem Titel „Zusammenhalt durch Partizipation“ fördert das Projekt kleine, niedrigschwellige Vorhaben vor Ort – von Mitmachaktionen über Bildungsformate bis hin zu kreativen Impulsen für gelebte Demokratie. Einzelprojekte können mit bis zu 5.000 Euro unterstützt werden. Pro Jahr stehen 80.000 € landesweit zur Verfügung, die im Wettbewerb vergeben werden. Die Förderung wird in den nächsten 3 Jahren angeboten, sodass der Gesamtfonds 240.000 Euro umfasst. Die Kofinanzierung erfolgt aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), weiterhin werden Landesmittel bereitgestellt.

„Wir wollen den Menschen vor Ort Mut machen, sich für unsere Demokratie einzusetzen – mit ihren Ideen, ihrer Haltung und ihrer Stimme“, sagt Marion Gutberlet, Regionalmanagerin der Raiffeisen-Region und Initiatorin des Projekts. „Gerade in ländlichen Räumen braucht es Sichtbarkeit, Unterstützung und Räume für demokratisches Engagement. LEADER ist dafür das perfekte Instrument.“

Das Projekt läuft bis 2028. Einmal jährlich treffen sich alle beteiligten Regionen zum Austausch, um voneinander zu lernen und gemeinsam neue Impulse zu

setzen. Mit dem gemeinsamen Vorhaben legen die LEADER-Regionen den Grundstein für eine langfristige, demokratische Zusammenarbeit über regionale Grenzen hinweg. Wir freuen uns über gute Ideen und Initiativen! Aktuelle Informationen gibt es demnächst auf den Webseiten und auf Social Media der rheinland-pfälzischen LEADER-Regionen.

Ihre Ansprechpartnerin / Ihre Ansprechpartner sind:
LEADER Raiffeisen-Region

VGn Asbach, Dierdorf, Puderbach, Rengsdorf-Waldbreitbach und Ortsgemeinden der ehem. VG Flammersfeld:

Marion Gutberlet
Tel. 0261 3043918
marion.gutberlet@sweco-gmbh.de
www.leader-raiffeisen-region.de/



LEADER-Region Westerwald-Sieg
VGn Betzdorf-Gebhardshain, Daaden-Herdorf, Hamm (Sieg), Kirchen (Sieg), Wissen und Ortsgemeinden der ehem. VG Altenkirchen:

Niklas Mäder und Ralf Seelbach,
Tel. 02681 812182
westerwald-sieg@neulandplus.de,
<https://region-westerwald-sieg.de>



ERFOLGREICHER AUFTAKT: ERSTER WIR-TAG IN DER VG ALTENKIRCHEN-FLAMMERSFELD

Mit einem rundum gelungenen Auftakt feierte die **Verbandsgemeinde Altenkirchen-Flammersfeld in Kooperation mit der Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland und den anderen Unternehmerinitiativen aus Horhausen und Altenkirchen die Premiere des WIR-Tages.**

Zahlreiche Unternehmende, Gewerbetreibende und regionale Akteure nutzten die Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen und neue Perspektiven für die Zukunft der Region zu entwickeln.



Bei bestem Sommerwetter zog der WIR-Tag zahlreiche Besuchende an. Ein buntes Programm mit Hüpfburg, Karussell und weiteren Kinderattraktionen sorgte für strahlende Gesichter, während ein vielfältiges kulinarisches Angebot und unterhaltsame Programmpunkte den Tag perfekt abrundeten.

Die Veranstaltung machte eindrucksvoll sichtbar, wie lebendig und engagiert die heimische Wirtschaftsgemeinschaft ist: Neben inspirierenden Impulsen und frischen Ideen wurden auch konkrete Ansätze für Kooperationen vorgestellt. Die durchweg positive Resonanz zeigte, dass der WIR-Tag weit mehr ist als ein Informationsforum – er ist ein Katalysator für Zusammen-

menarbeit, Innovation und regionale Stärke. Das Fazit nach diesem erfolgreichen Auftakt ist eindeutig: Der WIR-Tag hat Lust auf mehr gemacht und verdeutlicht, wie viel Potenzial in der gemeinsamen Weiterentwicklung der Region steckt.

ANZEIGEN

www.westerwaldbank.de

Wäler Giro

**Modern. Flexibel.
Nachhaltig.**

*Jetzt online
abschließen!*

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Unser **WälerDigital** ist das Konto für alle, die ihre Bankgeschäfte am liebsten online erledigen wollen. Es verbindet moderne Leistungen mit einem fairen Preis – mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit.

Westerwald Bank eG
 Volks- und Raiffeisenbank

Der ruhig gelegene Schwarzpappelhof ist der Ort für Retreats, Seminare, Weiterbildungen und Künstlergruppen.

Er bietet ein Gästehaus, Seminarräume und einen Retreat-Bereich, mitten in einem weitläufigen Bauerngarten mit Naturteich und Weitblick in die freie Natur – ideal für Entspannung und Konzentration. Rufen Sie an – wir beraten Sie gern bei der Planung Ihrer Veranstaltung auf unserem Schwarzpappelhof.

**SCHWARZAPPEL
HOF**

**Seminar-, Heil-, Kultur- & Gästehaus
im Naturpark Rhein-Westerwald.**

Bergstraße 3 · 57632 Rott/Westerwald · Tel 02685.987 851
info@schwarzpappelhof.de · www.schwarzpappelhof.de



SOMMERNETZWERK IM WESTERWALD UNTERNEHMERINNEN VERNETZEN SICH



Mit rund 20 Teilnehmerinnen war das erste Sommernetzwerk für Frauen in der Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland bei „Jule blüht auf“ in Weyerbusch ein voller Erfolg. Selbstständige, Gründerinnen und Unternehmerinnen aus ganz unterschiedlichen Branchen und Generationen kamen zusammen, um sich kennenzulernen, auszutauschen und gegenseitig zu inspirieren.

Moderiert wurde der Abend von Vorstandsmitglied Ulli Gondorf, der den roten Faden hielt und den Rahmen für offene Gespräche schuf. Schnell wurde deutlich, wie bereichernd die Vielfalt an Erfahrungen ist: Von frischen Gründungsideen bis hin zu langjähriger Unternehmensführung wurden viele Einblicke geteilt.

Bevor es kreativ wurde, schenkte Angela Preker den Teilnehmerinnen mit einer Klangschalenmeditation einen Moment der Achtsamkeit und Ruhe – eine stimmungsvolle Einstimmung auf den nächsten Programmpunkt. Der anschließende Blumenkranz-Workshop von Gastgeberin Jule Backhaus brachte die Frauen miteinander ins Gestalten. „Ich freue mich sehr, dass so viele Frauen zusammengekommen sind. Es ist spannend zu sehen, wie unterschiedlich unsere Wege sind – und wie viel wir voneinander lernen können“, sagte Backhaus.

Auch im Vorstand der Leistungsgemeinschaft war die Freude groß: „Solche Abende bringen Menschen miteinander ins Gespräch, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären. Daraus können neue Ideen, Kooperatio-

nen und echte Freundschaften entstehen“, so Susanna Frank.

Bei Fingerfood, Getränken und persönlichen Gesprächen klang der Abend in lockerer Runde aus. Einig waren sich alle: Das Sommernetzwerk war ein gelungener Auftakt – und soll unbedingt fortgesetzt werden.



Oben, v.l.n.r.: Katrin Mallener, Anke Pfeffermann, Vanessa Schmahl, Carina Hüls, Doris Deger, Susanna Frank, Lisa Brandhorst, Nadja Heinen, Caroline Giese, Angela Preker. Unten v.l.n.r.: Jana Bleich, Christine Schmücker, Jule Backhaus, Nina Siewert, Birgit Deger, Roxana Vogl



S&S
Haustechnik GmbH
MEISTER DER ELEMENTE



Maximale
Unabhängigkeit,
minimale
Kosten!

Die Energieversorgung der Zukunft.

Mit einer sonnenBatterie speichern Sie Ihren Solarstrom einfach für den Eigenbedarf – so werden Sie zu Ihrem eigenen Energieversorger! Zusätzlich benötigten sauberen Strom gibt es per Stromsharing in der sonnenCommunity – mit dem Tarif sonnenFlat* sogar gratis.

Und was haben alle davon?

- Entlastung der Netze
- Einsparung von teuren, neuen Stromtrassen
- Integration von 100 % Erneuerbaren Energien

Das bedeutet:

Saubere und bezahlbare Energie für alle!

Wie das funktioniert?

Wir beraten Sie gerne:
02681/3755
info@haustechnik-neitersen.de
haustechnik-neitersen.de

Oder besuchen Sie

uns direkt:
S & S Haustechnik GmbH
Rheinstr. 23
57638 Neitersen

* Als Mitglied in der sonnenCommunity mit sonnenFlat. Bedingungen unter [sonnen.de/mitglied-werden](https://www.sonnen.de/mitglied-werden). Kostenloser Strom ist abhängig von dem gewählten sonnenFlat-Tarif: Kunden erhalten mit den Tarifen „sonnenFlat 4250“ max. 4.250 kWh, „sonnenFlat 5500“ max. 5.500 kWh, „sonnenFlat 6750“ max. 6.750 kWh und „sonnenFlat 8000“ bis zu 8.000 kWh.



sonnen.de

ENERGIE GÜNSTIG SELBER ERZEUGEN

Was Unternehmen tun können, um unabhängig von steigenden Strompreisen zu werden.

Nicht nur die Energiesicherheit bringt viele Unternehmen dazu, ihre eigenen Möglichkeiten zur Erzeugung von Strom auszuweiten und zu nutzen. Gerade die Planbarkeit der eigenen Stromkosten ist ein großer Vorteil gegenüber der Abhängigkeit vom allgemeinen Strommarkt und seinen volatilen Preisen.

Gemeinsam Strom erzeugen – Vorteile für Gewerbegebiete

- Kosten sparen: Große Anlagen = günstigere Anschaffung & Wartung
- Sichere Stromversorgung: Weniger Abhängigkeit von schwankenden Strompreisen
- Bürokratie teilen: Genehmigungen, Förderungen und Netzanschluss einfacher koordinieren
- Synergien nutzen: Überschussstrom teilen, E-Ladeinfrastruktur gemeinsam betreiben
- Nachhaltiges Image: Zeigt Engagement für erneuerbare Energie & Umwelt

Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmer*innen, Handwerksbetriebe, landwirtschaftliche Betriebe sowie alle, die in die Eigenversorgung einsteigen möchten.

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT
im Raiffeisenland

WIR LADEN EIN

Do. 13. Nov. 2025 19.00 Uhr

g.r.i.p..s. – Raum für Entwicklung,

Rheinstraße 23, Flammersfeld

Eine Online-Teilnahme ist möglich

Was Sie erwartet:

- Erfolgsbeispiele aus der Praxis: Unternehmen berichten
- Informationen zu technischen Lösungen (z. B. PV, BHKW, Speichertechnik)
- Überblick über Fördermöglichkeiten und rechtliche Rahmenbedingungen
- Diskussion mit Fachleuten aus Energieberatung, Wirtschaft und Politik



Anmeldung:

Bitte melden Sie sich per E-Mail an bei:

redaktion@lg-raiffeisenland.de

Wir senden Ihnen den Link zur Online-Teilnahme.

ANZEIGE





Regional. Genossenschaftlich. Nachhaltig.

Die Maxwäll-Energiegenossenschaft setzt seit 2012 mit voller Energie Klimaschutz um. Über 600 Menschen aus dem Westerwald sind bereits Mitglied.

Bist Du auch dabei?

JETZT MITGLIED WERDEN!

www.maxwaell.de

maxwäll
ENERGIE-GENOSSENSCHAFT eG
Neue Kraft für den Westerwald.

DURCH WOHNUNGSBAU NEUE MÖGLICHKEITEN SCHAFFEN

Von Ulli Gondorf

Die Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland hat bereits 2019 angeregt, zusätzlichen Wohnraum als günstige Mietwohnungen zu schaffen. Heute greifen wir das Thema unter dem Stichwort „Mehrfamilienhäuser mit Brettsperrholz aus Oberhonnefeld bauen“ wieder auf. Regionales Holz, klimaresiliente Bauweise und überschaubare Kosten sprechen eindeutig dafür: Bauen mit Holz von hier!

Der Bau von Mehrfamilienhäusern mit Brettsperrholz (Cross Laminated Timber, kurz CLT) gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das Material wird in Form großformatiger Tafeln industriell vorgefertigt und als Halbfertigprodukt auf die Baustelle geliefert. Dadurch ergeben sich eine Reihe von Vorteilen in ökologischer, technischer und praktischer Hinsicht.

Denn Holz ist ein nachwachsender Rohstoff und speichert während seines Wachstums CO₂. Der Einsatz von Brettsperrholz führt im Vergleich zu konventionellen Baustoffen wie Beton oder Stahl zu einer deutlich günstigeren Klimabilanz.

Die Vorfertigung der Elemente ermöglicht kurze Bauzeiten und eine präzise Montage. Lärm- und Staubbelastungen auf der Baustelle werden reduziert, und auch die Baukosten lassen sich dadurch oft besser kalkulieren. Die CLT-Elemente werden unter kontrol-

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT
im Raiffeisenland

WIR LADEN EIN

Di. 7.Okt. 2025, 19.00 Uhr
Klimaresilientes Bauen mit Holz – der Wohnungsbau der Zukunft

g.r.i.p.s. – Raum für Entwicklung,
Rheinstraße 23, Flammersfeld
Eine Online-Teilnahme ist möglich

Was Sie erwartet:

- Einblicke in aktuelle Projekte im Holzbau
- Informationen zu ökologischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten
- Diskussionen mit Fachleuten aus Architektur, Bauwesen und Kommunalpolitik
- Möglichkeiten zur Vernetzung und Kooperation



Vorgefertigte Holzmodule auf einem im Bau befindlichen Bürogebäude in Berlin



lierten Bedingungen im Werk hergestellt. Dies gewährleistet eine hohe Maßgenauigkeit, gleichbleibende Qualität und eine zuverlässige Tragfähigkeit. Durch die Materialeigenschaften des Holzes entsteht ein ausgeglichenes Raumklima. Holz wirkt feuchtigkeitsregulierend und sorgt so für ein angenehmes Wohnumfeld. Die Bauweise mit Brettsperrholz erlaubt außerdem flexible Grundrisse und vielfältige architektonische Lösungen. Große Spannweiten und offene Raumkonzepte lassen sich damit umsetzen, ohne die statische Sicherheit zu beeinträchtigen. Brettsperrholz ist im Verhältnis zu seiner Tragfähigkeit vergleichsweise leicht. Dies kann Vorteile bei Bauprojekten auf schwierigen Untergründen oder bei Aufstockungen bestehender Gebäude bieten.

Die Veranstaltung richtet sich an Bauinteressierte, Architekt*innen, kommunale Vertreter*innen, Wohnungsbaugesellschaften, Handwerksbetriebe sowie alle, die sich für nachhaltiges und zukunftsfähiges Bauen interessieren.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich per E-Mail an bei:
redaktion@lg-raiffeisenland.de

Wir senden Ihnen den Link zur Online-Teilnahme.

Die Leistungsgemeinschaft freut sich auf Ihre Teilnahme und den gemeinsamen Austausch.

IBL Dipl. Ing. (FH)
Ralf Lichtenthäler

Baustatik Wärmeschutz und Energieausweise
Schimmel- und Schadstoffmessungen
Bau(biologische)beratung
Bauschadengutachten

Ingenieurbüro für Bauwesen + Baubiologie
57632 Reiferscheid • Tel. 0 26 85 98 76 66
www.ibl-reiferscheid.de



GESUNDES WOHNEN
Flächenheizung, Lehmputz, Fußbodenbeläge,
Altbausanierung u.v.m.
Ulrich Sperring, Baubiologe IBN

Höllburg 2 | 57632 Orfgen | Tel. 02685 98 80 940
E-Mail: construral@gmx.net | www.construral.net

STEINHAUER Holzhaus GmbH Mehr als HOLZ!



Garten- und
Saunahäuser



Ferien- und
Kleinwohnhäuser



Holzgaragen
und Carports



Pavillons
und Lauben

www.steinhauer-holzhaus.de



Alles aus einer Hand!

• Fundament • Montage • Anstrich •
Terrasse • Dachdeckung • Dämmung

BEI UNS ERHALTEN SIE ALLES:

Vom Bausatz bis zum Rundum-Sorglos-Paket. Auch Sonderbauten sind kein Problem. Alle Montagen führen wir mit unseren eigenen Monteuren durch!



Besuchen Sie unsere Ausstellung in Kircheib:

STEINHAUER

Holzhaus GmbH Tel.: 02683 9782-0
57635 Kircheib / B8 • Hauptstraße 15-19

DIE BILANZ, DIE MEHR ERZÄHLT

Von Ulli Gondorf

Die Gemeinwohl-Bilanz wird zunehmend sichtbarer. Eine Bewegung, die in Österreich ihren Ursprung nahm, erreicht nun auch den Westerwald.

Wenn Firmen ihre Jahreszahlen präsentieren, stehen meist Umsätze, Kosten und Gewinne im Mittelpunkt. Doch diese Zahlen sagen wenig darüber aus, ob ein Unternehmen auch der Gesellschaft und der Umwelt guttut. Genau hier setzt die Gemeinwohl-Bilanz an: Sie macht sichtbar, welchen Beitrag ein Betrieb über den reinen wirtschaftlichen Erfolg hinaus leistet.

Im Mittelpunkt stehen Fragen nach den Werten, die ein Unternehmen trägt, und nach dessen sozialen sowie regionalen Auswirkungen. Dabei geht es um Themen wie Gemeinwesen, ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität, Transparenz und Mitbestimmung. Am Ende entsteht eine Punktzahl – vergleichbar mit einer Schulnote.

Die Idee stammt von dem österreichischen Autor und Aktivisten Christian Felber. Gemeinsam mit Unternehmer*innen gründete er 2010 die Bewegung der

Gemeinwohl-Ökonomie. Ihr Ziel: ein Wirtschaftssystem zu etablieren, das das Wohl von Mensch und Natur ins Zentrum stellt.

„Die Gemeinwohl-Bilanz macht sichtbar, was wirklich wichtig ist: wie Unternehmen mit Menschen, Ressourcen und Verantwortung umgehen“, heißt es aus der Bewegung. Mittlerweile haben sich weltweit Hunderte Betriebe, Kommunen und sogar Banken angeschlossen.

In der Praxis sieht das dann so aus, dass beispielsweise eine Bäckerei auf besonders faire Löhne und gute Ausbildungsplätze für Jugendliche achtet, regionale Rohstoffe bezieht und Strom aus der betriebseigenen Solaranlage bezieht. Sie spendet Backwaren an soziale Einrichtungen und lässt das Team bei verschiedenen Betriebsthemen mitbestimmen. Für all diese Maßnahmen erhält die Bäckerei Pluspunkte in ihrer Bilanz – und erkennt zugleich, wo es noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

Von der Bilanz profitieren nicht nur die Unternehmen selbst. Auch Kund*innen können sie als Orientie-

rung nutzen: Wer einkauft, unterstützt gezielt jene Betriebe, die fair, solidarisch und nachhaltig arbeiten. Noch wird die Gemeinwohl-Bilanz selten angewandt. Ein Vorreiter ist jedoch die Westerwald-Brauerei. Seit 2020 veröffentlicht sie jedes Jahr eine Gemeinwohl-Bilanz. Für Geschäftsführer Jens Geimer ist das ein wichtiger Schritt: „Wir sind schon immer gerne transparent! Jeder kann gucken kommen, es gibt keine Geheimnisse. Die Leute sollen sehen, was bei uns passiert.“ In der nächsten Ausgabe nehmen wir die Westerwald-Brauerei zu diesem Thema genauer unter die Lupe.

TIERPHYSIO
IN BALANCE

Sabine Braun
zertifizierte Tierphysiotherapeutin
Ganzheitliche Heiltrainerin

Tierphysio in Balance
Hardtweg 4
D-53567 Asbach

Telefon: 0176 969 994 68

E-Mail: info@tierphysio-in-balance.de
Web: www.tierphysio-in-balance.de

ANZEIGEN

Ernährungsberatung

Beatrix Kirberger



**Wer neue Wege gehen will,
muss alte Pfade verlassen**

**Sie schaffen es,
mit meiner professionellen Hilfe!**

- gesunde, individuelle Ernährung
- Gewichtsoptimierung
- Gesundheit verbessern
 - Bluthochdruck
 - Diabetes
 - Rheuma
 - Schilddrüsenerkrankung
 - u.v.m.



**Der Weg zu
Leichtigkeit & Vitalität**

Horhausen
Fon: 0152 - 33806459

www.beatrixkirberger.coach
info@beatrixkirberger.coach

ANZEIGE

ÜBER 25 JAHRE ERFAHRUNG

SICHERHEIT & KOMFORT

TOP PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNIS

VIELE ZUSTEIGEMÖGLICHKEITEN
IN IHRER NÄHE



BISCHOFF
TOURISTIK



Bischoff Touristik GmbH & Co. KG · Mehrener Straße 2 · 57635 Fiersbach
Telefon: 02686/980 610 · Telefax: 02686/17 55 · E-Mail: info@bischoff-touristik.de

www.bischoff-touristik.de



**WERDEN SIE
BRAU-
ZEUGE!**

Erleben Sie bei einer spannenden Tour durch die Brauerei, was Hachenburger Biere und die Westerwald-Brauerei so besonders machen. Oder brauen Sie Ihr eigenes Bier bei einem Braukurs in der Hachenburger Brau-Werkstatt.

Alle Infos zu Touren und Terminen finden Sie unter hachenburger.de oder Telefon: 0 2662 808-88

HIER STIMMT WAS NICHT!

Nach dem Erscheinen der Ausgabe 2 | 2025 des Regionalmagazins erreichte uns eine E-Mail von einem langjährigen Gast des Haus Felsenkeller in Altenkirchen. Mit einer gewissen Irritation hatte er die Rückseite unserer Zeitschrift betrachtet. Irgendetwas stimmte da nicht. Erst die zur Hilfenahme eines Spiegels konnte das Rätsel lösen. Peinlich, peinlich. Da hatten wir doch tatsächlich das Foto seitenverkehrt eingebaut und niemand aus der Redaktion hatte es gemerkt. Hier also jetzt die Richtigstellung. Wir bedanken uns herzlich für die Zuschrift des aufmerksamen Lesers.



IMPRESSUM

Regionalmagazin 3|2025 der Leistungsgemeinschaft im Raiffeisenland e.V., Im Sonnenhang 7, 57632 Rott. Tel: 02685 9874030, redaktion@lg-raiffeisenland.de
V.i.S.d.P.: g.r.i.p.s.-Büro Ulrich Gondorf, Redaktion und Design: Axel Weigend, Ulrich Gondorf, Nadja Michels, Nadja Heinen, Judith Gondorf, Erika Alsbach. Tel: 02685 9879159, Rheinstr. 23, 57632 Flammersfeld. Druck: mohrmedien GmbH, Auflage: 10.500 Stück | Bildnachweis: Dirk B. Fischer, Nadja Heinen, Gondorf, Roxana Vogl, Seka Rosa Imda, Brandhorst, D.Malmedy, Sami Fayed, Axel Weigend, K. Giuffrida, Heike Hawacker, adobe stock.

ANZEIGE

Erleben Sie Qualität, mit Liebe zubereitet.

Genuss für Körper, Geist und Seele.

Besuchen Sie uns in Eitorf – der Adresse für feine Kost, hausgemachte Spezialitäten und hochwertige Lebensmittel.

Reservierungen unter zorlufeinekost.de oder per Telefon unter 02243/80811

Zorlu feine Kost
Schoellerstraße 33
53783 Eitorf

zorlu feine kost

DIE LEISTUNGSGEMEINSCHAFT IM RAIFFEISENLAND

Folgt uns auf unseren Social-Media Kanälen!



Anzeigenschluss für die kommende Ausgabe:
27. Oktober 2025

Erscheinungstermin:
27. November 2025

Sie erreichen uns:
Montag bis Donnerstag: 09:00 – 12:00 Uhr
Tel: 02685 9879159

ANZEIGE

Eine Praxis – zwei Standorte

Dr. Klaus Schifferings & André Holtorf

wied Vet

TIERARZTPRAXIS ROTT • NEUSTADT

Praxis Rott
Asbacher Str. 16
57632 Rott
02685 / 375

Praxis Neustadt
Kirchplatz 7
53577 Neustadt
02683 / 93 86 10

www.wied-vet.de
Wir bitten um Terminabsprache

AKTION

~~4.099,- €~~
nur **2.999,- €**

Neue E-Bikes
Große Auswahl an neuen Modellen

auf Fully-Modell „Tengu“ mit 95 Nm Drehmoment & 10-Fach Linksglide Schaltung

Gültig bis auf Widerruf, solange der Vorrat reicht

Ihr Spezialist für E-Bikes & Fahrräder von Ihrem Meisterbetrieb

Wir können Bike.

Weller Weyerbush
Herchener Straße 2-4
57635 Weyerbush / Ww

Tel. 0 26 86 - 59 0
Mail. info@wellerweyerbush.de
Web. www.wellerweyerbush.de

Für Ihre Druckprodukte schauen wir ganz genau hin.

Metastr. 3 - 56579 Rengsdorf - Tel. 026 34 - 96 900 - info@mohr-medien.de
www.mohr-medien.de

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT
im Raiffeisenland

MACH MIT.

Wir laden Dich herzlich ein, Deine eigenen Artikel für unser Magazin zu schreiben. Ob es um lokale Ereignisse, interessante Persönlichkeiten, innovative Projekte oder einfach Deine persönlichen Erlebnisse geht – Deine Stimme zählt und wir möchten sie hören!



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank



Sparkasse
Westerwald-Sieg